Narrengazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Narren Gazette

Isebähnlis. Jeder Grosspapa kennt das «Isebähnler»-Fieber. Doch zur Sache: Die Bremgarten-Dietikon-Bahn hat laut *Bremgarter Tagblatt* in zwei Hälften ihren ersten neuen Zug erhalten und ihn allsogleich im Depot zusammengeschraubt. Dazu meldet das Blatt: «Das Bähnlerherz schlug so hoch, dass es nicht weiter zuwarten wollte: Der Neue wurde ausprobiert. Schon ‹draussen in Zufikon› stand er an einem Pfostli an – scheint's ist der Schaden aber nicht allzugross.»

Schwerzweise. Eine dreiköpfige Jury lässt in der *Züri Woche* wissen, mit welchen, die Freundschaft erhaltenden Geschenklein man zürcherischer Prominenz den heurigen grauen Alltag etwas farbiger gestalten sollte. Zum Beispiel «Maja Brunner (Sängerin): Die Königin der Volksmusik wird von uns mit einem Plattenvertrag für die Leadstimme beehrt: Sie singt mit den GC-Kickern den neuen Hit: ‹Juhui, mir stiiged ab!›»

Blödsinnig. Man kann jetzt deutlich erkennen, meldet der Welschlandkorrespondent des *Tages-Anzeigers*, auf welche Art Archibald Quartier, 80, ehemaliger Jagd- und Fischereiaufseher des Kantons Neuenburg und anschliessender Grossrat, gegen das ERW-Nein protestiert. Da die Schweiz nach seiner Meinung seit dem 6. Dezember in Deutsch und Welsch geteilt ist, teilt er sein Gesicht in zwei Hälften. Links rasiert er sich, rechts hat er sich Bartstoppeln spriessen lassen. Quartier, laut Gewährsmann: «Blödsinniger Protest, gewiss, doch was tun gegen ein blödsinniges Abstimmungsergebnis?»

Nachschlagreif. Aus der *Basler Zeitung*: «Nehmen wir an: Sie haben als Tischdame eine Schönheit, deren Décolleté Sie bewundern – und dann rutscht Ihnen der Härdöpfelsalat von der Gabel und landet in obgenanntem. Welche Möglichkeit wählen Sie: a) Sie entfernen ihn mit Ihrer Gabel; b) Sie sagen ‹Oh, das macht nichts, es hat noch genug Härdöpfelsalat auf meinem Teller!›; c) Sie holen die Härdöpfel genussvoll mit zwei Fingern sehr langsam heraus; d) Sie tun so, als sei gar nichts passiert? Wenn Sie nicht selber wissen, was da zu tun ist, so sollten Sie Bücher konsultieren über Umgangsformen und Savoir vivre.»

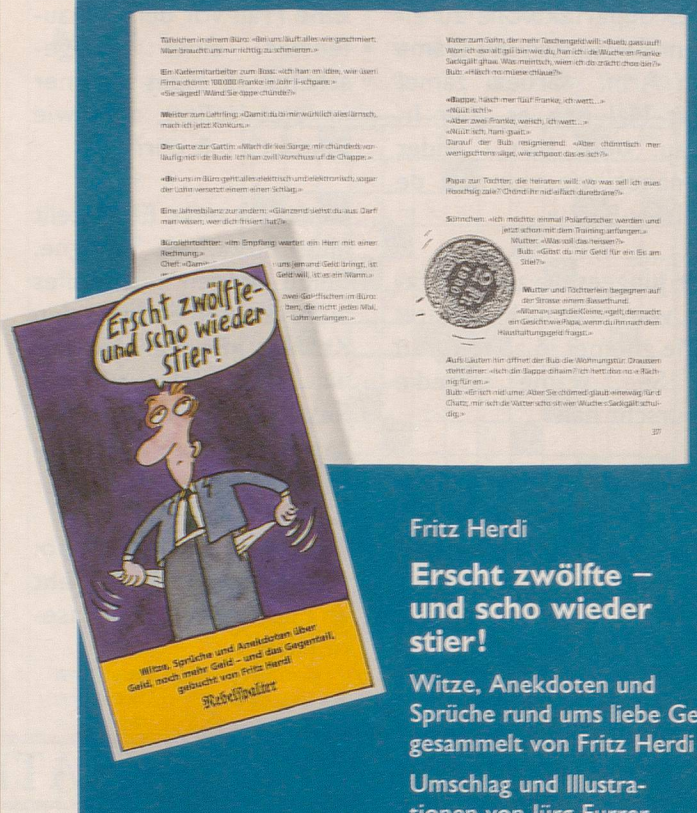
Vorhand. Zur Eröffnung des Jugendskilagers in Lenk im Simmental musste sich Altskifahrer Adolf Ogi entschuldigen lassen. Die *Berner Zeitung* unterstellt: «Da die 14- und 15jährigen Kinder noch kein Wahlrecht haben, war ihm ein anderer Auftritt wichtiger.»

Redeblüten. Das *Badener Tagblatt* berichtet über Redeblüten, die sich Journalisten an Pressekonferenzen mitanhören dürfmussten. Etwa: «Wir sind nur ein kleiner Fisch im grossen Kuchen». Oder: «Wir können es uns doch nicht leisten, mit abgesägten Hosen Umweltschutz zu betreiben.» Überdies: «Am liebsten möchten die Steuerbeamten noch den Nudisten in die Tasche greifen.»

Beiläufig gefragt. Der Verpackungskünstler Christo möchte den Berliner Reichstag mit einer Hülle umschliessen. Die *SonntagsZeitung* dazu: «Schüchterne Frage aus der Deutschschweiz: Ginge das eventuell auch mit ganz Deutschland?»

Rezessiönler. Laut der Zeitschrift *Weinwisser* hat der kalifornische Winzer Dan Gainey mit grossem Erfolg einen «Rezessions-Roten» und einen «Rezessions-Weissen» auf den amerikanischen Markt gebracht. Die Fünf-Dollar-Flaschen zieren Etiketten, die anschaulich die US-Finanzlage verdeutlichen: Ein Dollar-Zeichen und eine Grafik, deren Linie von 1988 bis 1992 stetig Richtung Nullpunkt fällt.

Neu im Nebelspalter-Verlag



Fritz Herdi

Erscht zwölfte – und scho wieder stier!

Witze, Anekdoten und Sprüche rund ums liebe Geld, gesammelt von Fritz Herdi

Umschlag und Illustrationen von Jürg Furrer. Taschenbuch, broschiert. 112 Seiten, Fr. 12.80 ISBN-Nr. 3.85819.175-2

Beim Geld, so weiss der sprichwörtliche Volksmund, hört der Spass auf. Wo der Spass am Geld aufhört, so beweist Fritz Herdi, beginnt der witzige Volksmund übers Geld zu lachen – wobei nicht selten eine tüchtige Portion Galgenhumor zum Ausdruck kommt.

Nebelspalter **Bei Ihrem Buchhändler**